

## 17. Sitzung

des Ausschusses für Soziales und Kultur der Stadt Bergneustadt  
im Sitzungssaal des Rathauses, Kölner Str. 256

Sitzungstag

19.03.2013

**Beginn:** 18:00 Uhr

**Anwesend sind:**

**Ende:** 20:05 Uhr

### Mitglieder

Rainer Gartmann  
Dietmar Halberstadt  
Antje Kleine  
Axel Krieger  
Wolfgang Lenz  
Heike Schmid  
Sylvia Thamm

### Sachkundige Bürger/Sachkundige Einwohner

Sabine Bouecke-Klein ab 18:40 Uhr  
Yasar Eroglu  
Reinhard Sakowski

### **von der Verwaltung:**

StARin Claudia Adolfs  
StVR Johannes Drexler  
Dipl. Soz. Päd. Michael Klinnert

### **vom Jugendstadtrat:**

Tobias Kempkes

### **Gäste:**

Herr Stegmann  
Frau Dorn-Dickhaus  
Herr Pütz

### **Es fehlten**

### Mitglieder

Ilka Kühner  
Dr. Christoph Stenschke

**Tagesordnung**

**17. Sitzung des**

**Ausschusses für Soziales und Kultur der Stadt Bergneustadt**

**am 19.03.2013**

<b>TOP</b>	<b>Beschluss- Vorl.-Nr.</b>	<b>Bezeichnung des Tagesordnungspunktes</b>	<b>Seite</b>
------------	---------------------------------	---	--------------

**Öffentliche Sitzung**

1.		Vorstellung des Tagesmütternetz Oberberg e. V.	3
2.		Vorstellung der Oberbergischen Kinderheimat e. V.	3
3.	1155/2013	Jugendstadtrat	3/4
4.		Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 09.11.2012 bezüglich der veränderten Situation durch stark gestiegenen Nachmittagsunterricht in den Schulen	4
5.		Mitteilungen	5
5.1.		"Runder Tisch" Integration	5
5.2.		"Kleine Kommission"	5
5.3.		Interkulturelle Woche 2013	5
6.		Anfragen, Anregungen, Hinweise	5
6.1.		Teilnahme an Veranstaltungen	5

**Nichtöffentliche Sitzung**

7.		Mitteilungen	5
8.		Anfragen, Anregungen, Hinweise	5

## Öffentliche Sitzung

### 1. **Vorstellung des Tagesmütternetz Oberberg e. V.**

Frau Dorn-Dickhaus berichtet über die Arbeit des Tagesmütternetz Oberberg e. V. (siehe Anlage)

### 2. **Vorstellung der Oberbergischen Kinderheimat e. V.**

Ausschussmitglied Herr Sakowski eröffnet den Bericht über die Oberbergische Kinderheimat mit einem Blick in die Geschichte, die 1961 mit der offiziellen Gründung begann. Die soziale Verantwortung, die der Verein durch Erziehung, Versorgung und Schutz übernimmt, hat sich bis heute als Familienersatz bewährt. Das Kinder- und Jugendhilfeangebot der Einrichtung besteht in einer stationären Wohngruppe, einer heilpädagogischen Tagesgruppe, in der Kinder nach dem Schulbesuch pädagogisch gezielt gefördert werden, sowie einer Jugendwohngruppe im Verselbstständigungsbereich. Außerdem wird ein Platz zur akuten Inobhutnahme vorgehalten. Der Trägerverein ist dem Diakonischen Werk der ev. Kirche im Rheinland angeschlossen.

Herr Stegmann als Heimleiter berichtet über die organisatorische und inhaltliche Ausrichtung des Vereins.

Die pädagogische Zielsetzung der Familienhilfe des Vereins basiert zunächst auf der Stärkung der Kinder gefolgt von der Stärkung der Familien. Es leben zurzeit altersgemischt Kinder und Jugendliche (7-18 Jahre) in der Einrichtung. Herr Stegmann berichtet, dass sich die psychischen Störungen der Kinder und Jugendlichen, die in der Heimunterbringung aufgenommen werden, verstärkt haben. Außerdem ist anzumerken, dass je älter die Kinder sind, desto geringer sind die Chancen einer positiven Entwicklung. Auf die Frage, aus welchen Regionen Kinder aufgenommen werden, sagt Herr Stegmann, dass die Grenzziehung sich in den letzten Jahren verändert hat. Waren es zunächst die Jugendämter aus den umliegenden großen Städten bis hin ins Ruhrgebiet, sind es heute eher der Oberbergische Kreis und angrenzende Regionen. Herr Eroglu wünscht Auskunft über Zahlen der Rückführung von Kindern und Jugendlichen in ihre Ursprungsfamilien. Es gibt keine statistische Auswertung, erläutert M. Stegmann und stellt nochmals fest, dass es ausschließlich um das Kindeswohl geht und nicht grundsätzlich um das Ziel, die Wiedereingliederung in die Familie zu ermöglichen. Die medizinische Betreuung durch Ärzte muss mit der pädagogischen Arbeit kooperieren, stellt Herr Stegmann auf Frage aus dem Ausschuss klar. Die Behandlung der Kinder mit besonderen Störungen (z. B. ADHS) ist als Grundlage für die pädagogische Arbeit unerlässlich. Der Ausschussvorsitzende dankt für die Ausführungen.

### 3. **Jugendstadtrat 1155/2013**

Die Diskussion über die Beschlussvorlage der Verwaltung wird sehr kontrovers geführt. Grundsätzlich sind sich die Mitglieder des Ausschusses einig darüber, dass eine finanzielle Unterstützung aus dem städtischen Haushalt nicht möglich ist.

Gleichzeitig aber besteht der Wunsch, dass der Jugendstadtrat, in welcher Form auch immer, weiter bestehen bleiben sollte. Dies erfolgt mit der Anmerkung, dass auch genügend städtisches Fachpersonal vorhanden sei.

Herr Drexler macht darauf aufmerksam, dass in der Beschlussvorlage die Sicherstellung der Partizipation von interessierten Jugendlichen an politischen Prozessen schwerpunktmäßig in den Begegnungsstätten Hackenberg und Krawinkelsaal mit themenbezogenen Workshops vorgesehen ist.

Frau Schmid weist auf das „schwarze Peter“- Spiel hin, das durch das Schreiben des Innenministers des Landes NRW vom 08.03.2013 entsteht. Sie stellt fest, dass der Absatz, „Mittlerweile hat die Stadt ihre Sanierungsplanung so überarbeitet, dass sie die Vorgaben des Stärkungspaketes einhält.“ der erste Hinweis auf einen genehmigten Haushalt ist. Jedoch wird seitens des Ministeriums irrtümlich angenommen, dass Haushaltsmittel für den Jugendstadtrat im Haushaltsplan eingestellt sind.

Es schließt sich eine Diskussion über das Für und Wider hinsichtlich der Zustimmung zur Beschlussvorlage der Verwaltung an.

Herr Lenz macht darauf aufmerksam, dass der Sozialausschuss zuständig sei und eine Meinung haben müsse. Er stellt einen Antrag auf Sitzungsunterbrechung um einen anderen Beschluss zu entwerfen, der dem Stadtrat in der nächsten Sitzung am 17.04.13 zur Entscheidung vorgelegt werden sollte.

**Abstimmungsergebnis zur Sitzungsunterbrechung: einstimmig**

Nach einer Sitzungsunterbrechung von ca. 20 Minuten präsentiert Herr Lenz den folgenden, durch die Ausschussmitglieder verfassten Beschlussvorschlag an den Rat:

„Der Sozialausschuss, als zuständiger Ausschuss, wird die Neuorganisation mit Unterstützung des Rates und der Verwaltung sowie dem Jugendstadtrat in einem Arbeitskreis begleiten.

Der Arbeitskreis ist unmittelbar in der Ratsitzung am 17.4.2013 zu gründen.

Teilnehmer sollten sowohl Vertreter aus dem Sozialausschuss, Jugendstadtrat, der Verwaltung und der politischen Parteien sein.“

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

**4. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 09.11.2012 bezüglich der veränderten Situation durch stark gestiegenen Nachmittagsunterricht in den Schulen**

Der im Ausschuss für Soziales und Kultur gebildete Arbeitskreis hat sich am 06.03.13 zusammengesetzt um eine Resolution zu verabschieden. Dort war man sich einig, keine Resolution zu verabschieden, sondern die Thematik mit den Mandatsträgern der SPD und Bündnis 90/Die Grünen persönlich zu besprechen. Des Weiteren wird seitens der Ausschussmitglieder gewünscht, dass Vertreter der betroffenen Vereine und Institutionen über diese Thematik im Ausschuss berichten mögen wie z. B. Feuerwehr und Musikschule.

5. **Mitteilungen**

5.1. **"Runder Tisch" Integration**

Herr Klinnert weist auf die Einladung zum 1. „Runden Tisch“ am 16.04.2013 um 17:00 Uhr hin.

5.2. **"Kleine Kommission"**

Herr Gartmann teilt mit, dass Frau Kleine neue Vorsitzende der „Kleinen Kommission“ ist.

5.3. **Interkulturelle Woche 2013**

Herr Klinnert weist auf die Interkulturelle Woche 2013 von 23.09.-28.09.2013 hin. Hierzu wird eine Aufforderung zur Beteiligung mit Aktionen an entsprechende Vereine, Kirchen, Schulen und sonstige Institutionen versandt.

6. **Anfragen, Anregungen, Hinweise**

6.1. **Teilnahme an Veranstaltungen**

Herr Lenz bittet die Ausschussmitglieder, mehr an kulturellen und anderen Veranstaltungen im Stadtgebiet teilzunehmen.